

D/Gesellschaft/Männer/KORR

Zuflucht im Männerhaus

- Bundesweit einmaliges Angebot für Männer in Beziehungskrisen

Von Julia Deppe =

Hamburg, 4. August (AFP) - Wenn es in der Beziehung kracht, wird Frauen geholfen. Es gibt Frauenhäuser und Frauenberatungen, Frauentherapiezentren und Anlaufstellen für Frauen, die Opfer von Gewalt geworden sind. Wird ein Mann von seiner Partnerin vor die Tür gesetzt, sieht es hingegen düster aus. Spezielle Beratungsstellen für Männer gibt es kaum, schon gar keine Unterkünfte. Doch die wenigsten Männer können es sich leisten, monatelang im Hotel einzuchecken. In Oldenburg ergeht es Betroffenen besser: Sie können in einem bundesweit einmaligen Männerhaus, das eigentlich eine Wohnung ist, Unterschlupf finden. Manche sind zuhause tyrannisiert worden.

Christian Müller, der eigentlich anders heißt, ist irgendwann alles über den Kopf gewachsen. Der arbeitslose Koch lebte mit seiner Partnerin und drei Kindern in einer Oldenburger Wohnung. "Wir haben uns nur noch angeschrien", erinnert sich der 31-Jährige an jene Zeit im Sommer 2005. Irgendwann musste er gehen. Doch wohin? Die meisten von Müllers Freunden waren alleinstehend, hatten selbst nur kleine Wohnungen. "Schlimmstenfalls hätte mir die Obdachlosigkeit gedroht", sagt der 31-Jährige rückblickend. Doch dann bekam er vom Jugendamt die Adresse der Wohnung, die ihm für ein halbes Jahr ein Zuhause wurde.

25 Männer haben wie Christian Müller schon Zuflucht in der Dreizimmerwohnung in Oldenburg gefunden. Seit der Verein "Männer-Wohn-Hilfe", der Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband ist, die Wohnung 2002 eingerichtet hat, ist sie fast immer belegt. "Damit hätten wir nicht gerechnet", sagt Wolfgang Rosenthal, einer der Gründerväter der Initiative. Bewerben kann sich jeder Oldenburger Mann ab 27 Jahren. Arbeiter, Arbeitslose und Akademiker nahmen das Angebot bislang gleichermaßen wahr. Fast alle hatten Kinder, was den hauptamtlichen Jugendamtmitarbeiter Rosenthal nicht wundert. "Eltern sind emotional und finanziell stärker belastet als Kinderlose."

Während des Aufenthalts in der Wohnung, der im Schnitt 56 Tage dauert, können die Männer Abstand gewinnen, zugleich aber weiter zur Arbeit gehen und Freunde treffen. Dadurch wird von vorneherein ein Teufelskreis verhindert, der sonst viele Männer erwischt: Ehekrach, Alkohol, Jobverlust und schließlich die Obdachlosigkeit. 60 Euro Miete zahlen die Bewohner pro Woche. Sie können sich selbst verpflegen und sogar neue Kontakte knüpfen. Christian Müller etwa freundete sich mit seinem Mitbewohner - einem Vater aus Ghana - an. "Man sitzt halt im selben Boot", sagt er.

Männer, so weiß Rosenthal, fallen bei Beziehungskrisen oft in viel tiefere Löcher als Frauen. "Sie treffen keine vernünftige Vorsorge", sagt er. Während Frauen lange vor einer Trennung sämtliche Freundinnen alarmiert haben, sprechen Männer erst über ihre Probleme, wenn sie ihnen bereits über den Kopf gewachsen sind. Spezielle Beratungsangebote für Männer gebe es zudem fast nur für Obdachlose, Häftlinge oder Gewalttäter, beklagt Rosenthal. "Dass auch ein bürgerlicher Familienvater hilfsbedürftig sein kann, geht nicht in die Köpfe."

Zu tief verankert sei noch die Vorstellung, ein Mann müsse alles im Griff haben. Dabei seien Männer oft vollkommen hilflos, wenn es zuhause knallt, sagt der Sozialarbeiter. Manche werden sogar zu Opfern. Rosenthal erinnert sich an einen 60-jährigen Ingenieur, dem seine Frau das Konto leergeräumt hatte. Ein anderer berichtete gar, von seiner Frau tyrannisiert und geschlagen worden zu sein. "Doch viele Männer tun sich schwer, ihre Opferrolle

einzugestehen", bedauert Rosenthal.

Etwa ein Drittel der Bewohner kehrt nach der Auszeit zur Partnerin zurück. Die anderen haben Zeit, ein neues Leben aufzubauen. Zu ihnen zählt auch Christian Müller. Er hat inzwischen einen Job und eine kleine Wohnung gefunden. Das Verhältnis zu seiner Ex-Freundin ist entspannter. Der 31-Jährige würde sich wünschen, dass das Oldenburger Hilfsangebot bundesweit Ableger bekommt: "Für Frauen wird alles Mögliche getan, aber was ist mit uns Männern?"

+++ Das Heim im Internet: www.maennerwohnhilfe.de +++